

Beschluss LiSL Bundesmitgliederversammlung

1 Vielfalt im Alter wertschätzen und fördern!

2 Ältere und alte Menschen sollen selbstverständlich und offen ihrer sexuellen Identität
3 entsprechend leben können.

4 Dazu wollen wir die Potenziale der Selbstorganisation und -hilfe stärken und
5 Netzwerkstrukturen zu unterstützen. Niemand kennt die Bedürfnisse von Schwulen und
6 Lesben, Bi-, Intersexuellen und Transgendern besser als sie selbst.

7 Noch immer ignoriert die traditionelle Altenarbeit die Bedürfnisse unterschiedlicher
8 sexueller Identitäten weitgehend. Weder im Freizeit- noch im Bildungsbereich gibt es i.d.R.
9 zielgruppenorientierte Angebote. Dies ist vergleichbar mit der Situation von Migrantinnen
10 und Migranten im Alter.

11 Menschen in Altenheimen und Altenpflegeeinrichtungen sollen ihre sexuelle Identität offen
12 und selbstbewusst leben können ohne Diskriminierung fürchten zu müssen.

13 Wir stehen für eine generationenübergreifende Politik und wollen insbesondere den Dialog
14 zwischen älteren und jüngeren Lesben und Schwulen fördern. Wir wollen die Begegnung und
15 Kommunikationsangebote verbessern und damit Altersdiskriminierung, sozialer Isolation
16 sowie Vereinsamung entgegenwirken. Dazu können Freizeitangebote und
17 Mehrgenerationenprogramme, aber auch Geschichtsprojekte („Zeitzeugen“-Begegnungen)
18 beitragen.

19 Erstrebenswert sind Angebote, die sowohl den Gemeinsamkeiten wie den Unterschieden
20 zwischen Lesben und Schwulen Rechnung tragen.

21 Nötig sind aber auch bessere Rahmenbedingungen, die ein selbstbestimmtes Leben im Alter
22 unterstützen.

23 Dazu müssen die Angebote für Lesben und Schwule in der dritten und vierten Lebensphase,
24 insbesondere im Hinblick auf Wohn- und Betreuungsformen, weiter entwickelt und
25 institutionell verankert werden.

26 Das stellt die Träger und die Ausbildung in der Altenpflege vor neue Aufgaben: Sie brauchen
27 Konzepte für die kultursensible Versorgung, Pflege und Begleitung von Menschen
28 unterschiedlicher sexueller Identitäten, eingebettet in die bestehenden institutionellen
29 Systeme. Informationen über gleichgeschlechtliche Lebensweisen müssen in die Aus- und
30 Weiterbildung sowie in die Organisations- und Personalentwicklung in der Altenarbeit und
31 Altenpflege integriert werden.

32 Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe von Wissenschaft, Wohlfahrtsverbänden,
33 Verwaltung und Politik anzuerkennen, dass ältere und alte Menschen verschiedene sexuelle
34 Identitäten, Biographien und Lebensweisen haben. Die Interessen und Bedürfnisse von
35 älteren Menschen sind in allen Bereichen der Seniorenpolitik und der Altenhilfe zu
36 berücksichtigen: In der Beratung zu psychosozialen Herausforderungen (z.B. „spätes Coming-
37 Out“) und zu Sozialleistungen, bei sozialen und gesundheitsbezogenen Angeboten, bei der
38 Gestaltung altersgerechten Wohnraums, wie auch der positiven Begleitung von
39 Selbsthilfeorganisationen und Angeboten für Freizeit und Sport.

40 Begründung:

41 Ältere homosexuelle Menschen können sich noch gut an Zeiten erinnern, in denen ein
42 offenes Leben als Schwuler, Lesbe oder Transgender unmöglich war. Ausgrenzung,
43 Benachteiligung, Verfolgung und Bedrohung sowohl in der Gesellschaft als auch durch
44 öffentliche Institutionen waren bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts sehr
45 verbreitet und sind bis jetzt noch nicht überwunden.

46 Auch wenn sich heute so manche Dinge zum Besseren gewandelt haben, sitzen diese
47 Lebenserfahrungen doch oft tief und verhindern oder erschweren eine gleichberechtigte
48 Teilhabe von schwulen Senioren, lesbischen Seniorinnen und Transgendern an den
49 Angeboten für ältere Menschen.